



Es muss nicht immer Ski sein. Man kommt auch mit Schneeschuhen hoch hinaus. Foto: Michelle Knoll

Es läuft nicht rund auf der Gjaid Alm. Die elektronische Kasse ist ausgefallen, der Anhänger vom Schlitten gebrochen und nun versagt auch noch die Bierkühlung. „Ja, ist denn schon wieder Freitag, der 13.?,“ beklagt sich der Almwirt in der Gaststube. Martin Franzl sitzt mit Schneeschuhwanderern vor Heißgetränken und lächelt aufmunternd. Auch bei ihm läuft es gerade nicht rund. Er soll den Gästen die Schönheit und Weite der Berge im Dachstein-Salzkammergut nahebringen, doch die Sicht ist schlecht, der Wind eisig, Schneedünen und Verwehungen türmen sich meterhoch. Aber dafür haben ihn ja die Gäste gebucht, einen staatlich geprüften Berg- und Skiführer, der sie sicher über das Plateau auf fast 2000 Metern Höhe führt: Noch vor dem ersten Schritt hat Franzl jeden Wanderer mit Suchgerät, Schaufel und Sonde ausgerüstet. „Wir sind im hochalpinen Gelände, die Gefahren sind nicht zu unterschätzen.“

„Hochkönig Guide“ steht auf Franzls Jacke und das will auf den ersten Blick nicht so recht in das Bild der weißen Wüste rund um die alpine Schutzhütte passen. Das Skigebiet Hochkönig ist Mitglied im Verbund Ski amadé, zu dem auch der Wintersportort Schladming auf der Südseite des Dachstein-Hochplateaus gehört. Ein Verband der Superlative mit 760 Pistenkilometern, 270 Liften und 260 Skihütten, wie ein Werbeflyer verspricht, der bunt gekleidete Skifahrer unter blauem Himmel zeigt. Aber der Hochkönig-Guide interessiert sich nicht für die Welt der Pisten, Partys und Snowparks: Martin Franzl ist am liebsten als „Freerider“ in der unpräparierten Wildnis unterwegs. „Immer mehr Menschen verzichten auf den Skipass und gehen lieber abseits der Piste auf Tour“, sagt der Bergführer und fügt hinzu: „Es gibt eine Sehnsucht nach Entschleunigung und Ursprünglichkeit.“

Im Schatten des Königs

Weite, Weltkultur und Winterwandern im Dachstein Salzkammergut
Von Deike Uhtenwoldt

Vor der Gjaid Alm gibt es einen Tellerlift, aber der steht still. Franzls Gruppe würde er eh nichts nutzen: Die großen Plastiksteller mit Metallkrallen, die sich die Wanderer unter ihr Schuhwerk schnallen, verhindern nicht nur das Einsinken im Schnee, sondern auch das Abrutschen und Weggleiten. Es hilft nichts: Alles, was einmal mit Schneeschuhen herunter gewandert wurde, steigt man auch wieder bergauf. Es sei denn, man benutzt die Nebenstelle der Dachsteinbahn, die zwischen Alm und Krippenstein-Gipfel hin und her pendelt. Von der leuchtend gelben Gondel blickt die Gruppe auf schroffe Felsen, vereinzelte weiß gepuderte Tannen und eine kaum befahrene, blaumarkierte Piste: Elf Kilometer lang führt sie vom Gipfel bis nach Obertraun am Hallstättersee, wird aber im unteren Teil zur roten und damit schwierigeren Piste. Man kann die 1500 Höhenmeter aber auch im Tiefschnee überwinden: Drei ungespurte Varianten sind im Übersichtsplan als „Off-Piste“ markiert.

„Einfach geht anders“, findet Chris Tervoert. Für den Skianfänger aus Emmerich an der Grenze zu Holland ist es erst der sechste Tag im Schnee. Der 32-Jährige hat in der Kürze der Zeit schon ein wenig Skifahren gelernt, allerdings in Gosau, einem anderen Seitental des Gletschermassivs. Es gehört wie das Skigebiet Krippenstein zur Skiregion „Dach-

stein West“, das mit 160 Pistenkilometern weit kleiner ist als das benachbarte Ski Amadé – und doch groß genug, kinderfreundlich und urig, wie Touristiker Mathias Stieger betont. „Der Gast, der zu uns kommt, sucht Gemütlichkeit, Familienfreundlichkeit und Abwechslung.“ Der 23-Jährige leitet den Standort Gosau in der Ferienregion Dachstein-Salzkammergut, das von Einheimischen auch gern als „Inneres Salzkammergut“ bezeichnet wird. Es besteht neben dem Wintersportorten Gosau und Obertraun noch aus den oberösterreichischen Gemeinden Bad Goisern und Hallstatt.

Verbunden hat diese Orte eine gemeinsame Geschichte aus Salzabbau und Protestantismus. Hallstatt ist wegen seiner Lage am See, der historischen Architektur und dem wohl ältesten noch betriebenen Salzbergwerk ein besonderer Touristenmagnet und steht auf der Liste des Unesco-Welterbes. Seit aber das Alpendorf naturgetreu, wenn auch spiegelverkehrt, in der subtropischen Provinz Guangdong in China nachgebaut wurde, bevölkern immer mehr Asiaten die kleinen Gassen. Chinesische Schriftzeichen weisen eigens darauf hin, dass man keine Drohnen steigen lassen darf oder nicht einfach in private Häuser eindringt: „Das ist hier kein Freilichtmuseum, wir leben hier“, sagt Ortsfüh-

rerin Cristiana Campanile. Die Italienerin ist zum Sprachstudium nach Österreich gekommen – und der Liebe wegen geblieben.

Auch Chris Tervoert hat in mittleren Höhenlagen schon eine Schnupperskitour gemacht – mit großer Begeisterung: „Klar, bergauf ist es schweißtreibend und für mich war es auch bergab im Pulverschnee nicht leicht, aber ich habe mich an die Spur des Guides gehalten, es war ein tolles Wintererlebnis.“

Auf knapp 2000 Metern Höhe hat der Skianfänger vom Niederrhein aber lieber die Schneeschuhe gewählt und auf schöne Ausblicke gehofft. Doch Dachsteingipfel wie Hallstättersee zeigen sich an diesem Vormittag wolkenverhangen. Selbst die Panoramabilder der Aussichtsplattform „Welterbespirale“, die Martin Franzl seinen Gästen zum Abschluss präsentiert, sind vom Schnee verweht. Franzl zeigt auf eine kleine Kapelle mit schwarzem Kreuz: Sie erinnert an eine Schülergruppe aus Heilbronn, die hier vor 65 Jahren ums Leben kam, weil sie in einem Schneesturm die Orientierung verlor und erfror. Tervoert schüttelt sich, der scharfe Wind schneidet in sein Gesicht, ein letzter Einkehrschwung ins neue Bergrestaurant kommt da wie gerufen. Nur sein Guide muss wieder zurück in die eiskalte Wüste: Franzl ist noch für einen Lawinenkurs gebucht.

INFORMATIONEN

- **Anreise:** Öffentliche Anreise via Salzburg bis zum Bahnhof Golling-Abtenau, dann Weitertransfer mit Taxi oder Gosauer Mietwagen 0660/ 21 86 809 (auch Nachtfahrten).
- **Unternehmungen:** Dachsteinquerung ohne gültigen Skipass für eine Bergfahrt mit der Seilbahn und Rücktransfer: Erwachsene 41,50 Euro, Kinder 24 Euro. Eine Anmeldung am Vortag bei der Talstation Dachstein-Gletscherbahn ist er-



forderlich (Tel.: +43 36 87/22 04 28 00). Skitour-Begleitung: Der Tagessatz eines „Hochkönig Guides“ liegt bei 350 Euro (Infos unter www.hochkoenig-guide.at oder www.outdoor-leadership.com); Skitourenkurse für Anfänger (www.lasere-alpin.at); Schneeschuhtouren etwa bei „Betty Jehle“ (www.betty-jehle.at) für 55 Euro pro Erwachsenen und 22 Euro pro Kind für eine 3,5-Stundentour mit Ausrüstung und Gondelfahrt.

■ **Weitere Infos** zur Ferienregion Dachstein-Salzkammergut unter Tel.: +43 59 50 95 33 oder stieger@dachstein-salzkammergut.at